

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Traub, liebe Bürgerinnen und Bürger,

die letzten drei Jahre waren herausfordernd für Deutschland, für die Bürgerinnen und Bürger, für die Menschen vor Ort. Besonders die Teuerung der Lebenshaltungskosten hat die Haushalte getroffen. Sorgen um die Zukunft belasten.

Und doch gibt es Grund, zuversichtlich zu sein: Nach drei Jahren ist die Zahl der Erwerbstätigen um eine Million gewachsen. Die Abgabenquote ist gesunken, die Zahl der Start-up-Gründungen steigt. Der lange verschleppte Ausbau der Energieinfrastruktur kommt voran. 2021 wurden 300 Kilometer Netze genehmigt, 2024 waren es um die 2.000. Bei den erneuerbaren Energien erleben wir eine Rekordinvestition von 37 Milliarden Euro. Das ist das 2,5-Fache des Jahres 2021. Im Ostalbkreis wuchs 2024 die neu installierte Solarstromleistung auf Dächern, unbebauten Flächen und Feldern um knapp 500 MWp. Damit können etwa 175.000 Haushalte in der Region mit Strom versorgt werden. Die Strompreise für die Industrie sind so niedrig wie seit dem Jahr 2017 nicht mehr. Und mit dem 58-Euro-Ticket können wir deutschlandweit günstig und unkompliziert mit Bus und Bahn pendeln und reisen.

## Finanzsituation

Die notwendige Transformation unserer Wirtschaft geschieht jetzt; die Unternehmen im ganzen Land sind mittendrin und gestalten sie aktiv mit. Für diesen unternehmerischen Mut danken wir auch den Oberkochener Unternehmen – von den kleineren Familienbetrieben bis zu den großen Weltfirmen.

Die meisten Städte schreiben rote Zahlen. Oberkochen ist hier außen vor und wird im Haushaltsplan voraussichtlich ein ordentliches Ergebnis von rund 34,8 Millionen Euro ausweisen. Das hohe kommunale Steueraufkommen gibt Oberkochen die Möglichkeit, das Leben vor Ort vielfältig zu gestalten und in zukunftsweisende Projekte zu investieren. Mit dem neu aufgelegten Zukunftsfonds, den der Rat im vergangenen Jahr beschlossen hat, verwaltet die Stadt ihre Gelder nachhaltig und erhält sich damit für die Zukunft finanzielle Spielräume. Mit Blick auf den Ostalbkreis stehen hohe Investitionen an, die auch Oberkochen zugutekommen – sei es wirtschaftlich, kulturell oder für die Sicherung der Grundfürsorge. Mit einer hohen Kreisumlage übernimmt Oberkochen hier Verantwortung innerhalb der kommunalen Familie des Ostalbkreises. Das ist wichtig und richtig.

## Kinder, Jugend, Bildung

**Bildungsstandort Oberkochen:** Die Bildungslandschaft, inklusive der Betreuungsangebote für Kinder in Oberkochen, hat in allen Kindergärten, Schulen und dem Hortbetrieb einen hohen Standard mit professionellem Personal. Diese Investition in unsere Kinder wollen wir weiter unterstützen.

**Waldkindergarten:** Wir werden uns in 2025 dafür einsetzen, dass das Projekt „Waldkindergarten auf Zeit“ in Oberkochen umgesetzt wird – ein Domizil am Waldrand oder im Wald mit pädagogischem Konzept, das für bestimmte Zeitintervalle von allen Kindergarten-Gruppen Oberkochens frei genutzt werden kann. Waldkindergärten fördern Naturverbundenheit. Die trägt nachweislich dazu bei, dass Kinder zuversichtlicher, gesünder und ausgeglichener aufwachsen und in ihren sozialen Fähigkeiten gestärkt werden.

**Schulentwicklung:** Wir unterstützen die vorausschauende Planung der Stadt bei der Schulentwicklung. Die neue Dreißenthalhalle mit Mensa und der Ausbau der Gemeinschaftsschule mit naturwissenschaftlichen Fachräumen stärken den Schulcampus in der Stadtmitte. Die Stadtverwaltung nimmt auch den voraussichtlichen Mehrbedarf des EAG an Unterrichtsräumen durch G9 ab Schuljahr 2032/33 rechtzeitig in den Blick. Die Sonnenbergschule ist durch den Umzug ins neue Gebäude am Tierstein ebenfalls gut aufgestellt.

**Jugend und Soziales:** Wir freuen uns, dass zusätzliche Jugendangebote im neuen Jahr beantragt sind – von Freilichtkino bis Outdoor-Gym. Auch die Einführung einer günstigen Jahreskarte für das Kocherbad für Sozialpassinhaber wollen wir prüfen.

## Mobilität in Oberkochen

**ÖPNV:** Ein zukunftsweisendes Angebot ist der neue halbstündliche Takt des ÖPNV werktags von der Heide über die Stadtmitte zur SMT, mit Anschluss nach Aalen. Leider werden die Busse außerhalb der Pendlerzeiten wenig genutzt. Es gibt Entwicklungspotenzial – sowohl beim Angebot am Wochenende als auch bei der Nutzung durch die Bürger. Zudem ist die Verkehrsführung am Bahnhof unübersichtlich und gefährdet Pendler, Fußgänger und Radfahrer. Eine Neukonzipierung dieses Verkehrs-Hubs ist überfällig.

**Radwegenetz:** Die neuen Radspuren in der Stadt bieten durch ihre Wahrnehmbarkeit und Breite schon jetzt spürbar mehr Sicherheit für Radfahrer. Eine sinnvolle Maßnahme, die ich als Radfahrerin merke! Nun ist es wichtig, dass der sichere Radweg auf die Heide umgesetzt wird. Die Verbreiterung des Gehwegs zum Rad- und Fußgängerweg und/oder eine alternative Route durch den Wald ist eine nachhaltige Investition in den Stadtteil Heide. Sichere Radwege tragen dazu bei, dass wir in Oberkochen auf vielfältige Weise mobil sein können. Zudem gilt es, die guten Ideen aus dem rund 200-seitigen Radkonzept weiter konsequent umzusetzen.

**Kreisverkehr Oberkochen Süd:** Die bestehende Planung wurde von höchster Stelle wegen Sicherheitsbedenken nicht genehmigt. Die bisher geplante Verflechtung des Radverkehrs mit allen Ein- und Ausfahrten der B19 in den Kreisel führt zu erheblichen Kosten und ist für Radfahrer gefährlich. Um die Mehrkosten bei einer angedachten Umplanung zu reduzieren, schlagen wir in Abstimmung mit dem ADFC folgende Lösung vor: Der Kreisel wird ausschließlich für den Autoverkehr ertüchtigt und entsprechend sparsamer ausgeführt. Für Radfahrer und Fußgänger wird eine separate Brücke oder ggf. Unterführung angelegt. Bis eine solche separate Wegführung besteht, muss die Unterführung am „Leitzkreisel“ jetzt als Pendlerstrecke zu einer echten Fahrradunterführung ertüchtigt werden, wie ursprünglich im „RadNetz Oberkochen“ vorgesehen – also nicht nur mit einer einfachen Schiene, um Fahrräder zu schieben. Gleichzeitig wird der Weg östlich der B19 zu einem zügig befahrbaren Radweg ausgebaut und als Tangente östlich am Kreisel vorbei zum Kindergarten Einstein und zur SMT geführt (ebenfalls breit ausgebaut). Eine sichere und hindernisfreie Radweganbindung ist im gemeinsamen Interesse der Stadt Oberkochen und der angesiedelten Weltunternehmen Zeiss und Hensoldt. Es ist wichtig – wie schon öfter von uns betont – den ADFC frühzeitig in die fachliche Planung mit einzubeziehen.

## Klimaresilienz - Ökologie

**Klimaanpassungsgesetz:** Am 01.07.2024 ist dieses Gesetz in Kraft getreten. Es setzt den Rahmen für Klimaanpassung in Bund, Ländern und Kommunen. Dabei haben die Länder dafür Sorge zu tragen, dass Kommunen eigene Klimaanpassungskonzepte erarbeiten. Dazu gehören mehr Stadtgrün (für Schatten und Kühlung), mehr Versickerungsmöglichkeiten für Starkregen, Hochwasserschutz und Hitzeaktionspläne für soziale Einrichtungen (Kitas, Altenheime). Wetterextreme – wir haben es Anfang Juni 2024 gesehen - werden in Zukunft häufiger und verursachen zunehmend Schäden.

**Umsetzung vor Ort:** Die Stadt und die Bürgerinnen und Bürger können dazu beitragen, dass schattenspendende Bäume gepflanzt, Flachdächer begrünt oder Steingärten in grüne Flächen umgestaltet werden. Der Mehrwert ist groß und kostet nicht viel. Einer unserer Anträge war ein Förderprogramm zur Pflanzung von 30 Bäumen mit Bezuschussung von bis zu 500 Euro je Baum für die Bewohner Oberkochens – so wie es in anderen Städten wie Aalen und Ulm bereits praktiziert wird. Wir werben noch einmal für Unterstützung dieser Maßnahme. Jetzt in Oberkochen in mehr Klimaresilienz zu investieren kostet nicht viel. Es nicht zu tun, wird teurer.

**Ökologie:** Oberkochen ist eine der ersten Gemeinden im Ostalbkreis, die einen Biotopverbund realisieren wird. Im Februar erwarten wir die Ergebnisse des 2-jährigen Planungsprozesses. Danach folgt die Ausweisung der Gebiete und die Umsetzung der Maßnahmen. Parallel dazu entsteht derzeit angrenzend an das Naturschutzgebiet Volkmarsberg eine Waldweide – eine alte Bewirtschaftungsform unserer Wälder, die weitgehend verloren gegangen ist. Mit Biotopverbund und Waldweide wollen wir dem Insektensterben entgegenwirken und die Artenvielfalt erhöhen.

## Nachhaltige Bauprojekte

**Neue Wohnbauprojekte – auch mit sozialen Mietpreisen:** Gemeinderat und Stadt sind sich weitgehend einig, dass bei den Bauprojekten der Stadt Wohnraum entstehen muss, den sich auch Mitbürgerinnen und Mitbürger mit geringem Einkommen leisten können. Es stehen einige Wohnungsbauvorhaben an – mit Platz für Mehrgenerationenwohnen, Mehrnationenwohnen und Wohnen zu sozialen Mietpreisen. Dauerhaft günstige Mieten werden möglich sein, wenn Mietnebenkosten durch energetisches Bauen und nachhaltige Gebäudetechnik niedrig bleiben.

**Bergheim:** Wir stehen hinter der Neu-Konzeption des Geländes des Bergheims, ehemals Sonnenbergschule, mit neuen Büro- und Wohneinheiten verschiedener Größen. Die Prüfung der Bausubstanz des alten Heims ergab, dass ein Erhalt technisch und wirtschaftlich keinen Sinn macht. Besonders freuen wir uns, dass die Idee eines Eisspeichers im ehemaligen Wasserspeicher zum nachhaltigen Beheizen der zukünftigen Gebäude aufgenommen wurde. Wir setzen uns dafür ein, dass auch weiterhin ein attraktiver Platz zum Spielen und Aufenthalt im Freien eingeplant wird.

**Mehrnationenhäuser in der Kreuzmühle bei der früheren Wäscherei:** Es ist gut, dass sich die Stadtverwaltung mit der Unterbringung von geflüchteten Menschen frühzeitig beschäftigt, nachdem das LEA-Privileg für den Ostalbkreis verspielt wurde. Für das Mehrnationenprojekt schlagen wir ein Wohnkonzept vor, das Menschen unterschiedlicher Herkunft und verschiedener Lebenssituationen gerecht wird, z.B. mit einem Gemeinschaftsraum, in dem soziales Miteinander gelebt und Integrationsprogramme angeboten werden können. Weiterhin befürworten wir erstrangig eine dezentrale Unterbringung von geflüchteten Menschen in bestehenden Wohngebieten, wie bisher von der Stadt praktiziert.

**Umbau Aquafit:** Die Planungen für den Umbau des Gebäudes Aquafit zum neuen Domizil des TSV und des Boxclub Oberkochen e.V. und die damit verbundene Neunutzung des Geländes der bisherigen TSV-Halle kommen voran. Auch die bisher im TSV-Heim ansässige Gastronomie bekommt durch die bis dahin sanierten Gebäude „Lamm“ oder „Ochsen“ eine attraktive langfristige Perspektive.

**Zukunftsforum Holz:** Statt Albturm ist ein „Zukunftsforum Holz“ ohne Turm in Planung. Auf die Stadt kämen erhebliche Kosten für Grundstück, Bau und zusätzliches Personal zu. Für uns bleiben viele Fragen offen: Wie sieht das zukünftige Nutzungskonzept aus, damit diese Investition mit Leben gefüllt wird? Welche langfristige Unterstützung (auch personeller Art) ist angedacht, etwa durch Firmen oder Hochschulen? Welcher Standort macht Sinn? Kann das offenbar groß angedachte Gebäude auch ganz praktisch Raum bieten für einen erweiterten Hortbetrieb, Jugendtreff oder Bürgertreff – mit passenden Angeboten zum Thema Holz und einem naturnahen Außengelände?

**Holzbau praktisch angewandt:** Wir Grüne begrüßen es, wenn unsere städtischen Gebäude zukünftig innovativ in nachhaltiger Holzbauweise erstellt werden – zum Beispiel der anvisierte Schulerweiterungsbau des EAG, der Umbau des Aquafit, die Mehrnationenhäuser oder städtischer Wohnungsbau.

### **Neubau Rettungszentrum**

Das gemeinsame Rettungszentrum ist ein Mehrgewinn für Polizei, Feuerwehr, DRK und für alle Bürgerinnen und Bürger – besonders jetzt mit zusätzlichem Einschicht-Betrieb der Einsatzmannschaft und festem Rettungsfahrzeug vor Ort.

### **Bau Nahwärmenetz**

Der Bau des Nahwärmenetzes sollte weiter zügig umgesetzt werden. Die ersten Rohre sind verlegt und sowohl öffentliche Einrichtungen als auch die Eigentümer – besonders der größeren Wohnanlagen – warten darauf, anschließen zu können. Sie brauchen Planungssicherheit für ihre jetzt veralteten Heizsysteme.

## **Dank**

Ein herzliches Dankeschön an alle, die Oberkochen lebenswert machen:

- die Ehrenamtlichen in caritativen und sozialen Einrichtungen, die sich jeden Tag dafür einsetzen, dass hilfsbedürftige Mitbürger besucht, bekocht und versorgt, dass der Umsonstladen geführt, dass Geflüchtete integriert, Wohnungen für sie ausgestattet und Familien betreut werden;
- die Ehrenamtlichen in Kirchen, Vereinen, Blaulichtorganisationen und Parteien, die sich gesellschaftlich engagieren, die in Notfällen vor Ort sind, die uns und unsere Kinder zu Sport, Musik und kreativem Gestalten motivieren, die Dienste auf den Hütten leisten, Denkmäler pflegen und sich für unsere Umwelt einsetzen.
- die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung, Bauhof, Schulen, Kindergärten und Hort für ihren engagierten Einsatz für uns alle.

Oberkochen, 27.01.2025

Dorothee Schaub für Bündnis90/Die Grünen im Stadtrat Oberkochen